

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930
33 (1919)

29 (4.2.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-39449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-39449)

Preis 10 Pfennig.

Republik

Norddeutsches Volksblatt. — Oldenburger Volksblatt.

Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland, Mitteilungsblatt der Arbeiter- und Soldatenräte.

Redaktion und Hauptexpedition: Peterstraße 76; Telephon Nr. 58. (Zentrale Blumenstraße 24).

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 1,70 M., bei Abnahme von der Expedition 1,50 M., da die Post davon die Hälfte (0,75 M.) abnimmt. — Einzelhefte 5 Pf., monatlich 1,70 M. einschließlich des Postgebührens.

Verleger: Oldenburg: Harenberg 33; Bielefeld: Harenberg 33; Hannover: Harenberg 33; Berlin: Harenberg 33; Bremen: Harenberg 33; Hamburg: Harenberg 33; Köln: Harenberg 33; Leipzig: Harenberg 33; Magdeburg: Harenberg 33; München: Harenberg 33; Nürnberg: Harenberg 33; Regensburg: Harenberg 33; Stuttgart: Harenberg 33; Weimar: Harenberg 33.

Bei den Inseraten wird die einbaltige Bezahlung oder deren Raum für die Zeit eines in Millionen-Bestellungen und Umzug, sowie der Zeit allein mit 20 Pf. berechnet, für auswärtige Inserenten 50 Pf., bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Adressliste 1,00 M.

55. Jahrgang.

Rüstringen, Dienstag, den 4. Februar 1919.

Nr. 29.

Parteierföhrung oder Selbstbestimmung

Von Paul Sog.

Die Revolution und der Krieg hat die sozialdemokratische Partei in Mitleiden. Während des Krieges waren es nur eine kleine Anzahl Parteigenossen, die um das verbundene Wort mit allem Nachdruck zu gebrauchen, durchzusetzen, d. h. das Parteileben aufrecht zu erhalten. Nach dem Zusammenbruch des Krieges und des alten Regimes begann ein Zutreten der hunderttausenden in die Partei, das, so erhellend der Zukunft nach außen hin auch erscheinen mochte, innen nicht der Festigkeit und Geschlossenheit dienete, weil der zentrifugale auseinanderdrückende Kräfte wirkte. Diese Kräfte befehrten die Partei, die Einheit der politischen Arbeiterschaft, die Vereinigung der Anhänger der sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen Partei herbeizuföhren oder hier die Gründung einer unabhängigen Partei dadurch zu verhindern. Das sollte natürlich auf Kosten der alten sozialdemokratischen Partei geschehen. Ehrgeizige junge Männer, die z. T. vor dem 6. November nichts von Sozialismus gewußt haben und auch nichts wissen wollten, stellten sich an die Spitze. Es waren aber auch ältere darunter, so der frühere Parteiföhrer der alten sozialdemokratischen Partei, Kautz, der die Revolutionen und ein glücklicher Umsturz an die Spitze einer Sozialistenrepublik entworfen hatten. Sie wollten die bisherige Parteibewegung in ein radikales Regime bringen und die Sünden der alten Parteiföhre, die in der Zustimmung zu der Kriegspolitik der Sozialdemokratie bestanden, sühnen, indem diese von ihren Vertrauenswürdigsten entfernt werden sollten.

In der von dem Krieg geschaffenen Unzufriedenheit und der durch die Revolution hervorgerufenen Erregung in den Arbeitervierteln, fanden sie für ihre Treiben einen durchaus günstigen Boden. Der Herr dieser inner-revolutionären Umtriebe, die sich gegen die sozialdemokratische Partei richteten, war der Herr des A. und S. Man hatte mit Mühe und mit Unlust herbeigeholt, in die Reihen dieser neuen Anführer der Arbeiterpartei, die in der Zustimmung zu der Kriegspolitik der Sozialdemokratie bestanden, sühnen, indem diese von ihren Vertrauenswürdigsten entfernt werden sollten.

Die Bewegung des Herrn Kautz um ein Mandat für die Reichsversammlung und die Vertreibung dieser Partei durch seine Anhänger im März hat gezeigt deutlich, daß es sich nicht darum handelte, die beiden sozialistischen Parteien scheidlich friedlich zu vereinigen, sondern die Organisation der alten sozialdemokratischen Partei zu zerstören und an ihre Stelle eine Organisation der unabhängigen sozialistischen Partei zu setzen. Nicht an eine vorläufige gleichberechtigte Vertretung der beiden Anführungen innerhalb der Partei denken die Einbringlinge, sondern sie wollten eine vollständige Unterwerfung der alten Partei und ihrer Parteiföhre. Die Vertreibung der Kandidaten Kautz und die Vertreibung der unabhängigen Kandidaten in den Organisationen auf dem Lande zeigte das Kristallklar. Das Wort in dem ersten Flugblatt zu Kautz der Kandidatur Kautz: Mit einem S. S. gehe ich nicht auf eine Liste, ist kein Zweifel, daß es sich um eine Verengung der alten Partei bei den vorgegebenen Vertretungen zur Vereinigung der beiden Parteien handelte. An Stelle der Einigung der Parteien trat und mußte für jeden Kandidaten und disziplinierter Sozialisten die glatte Trennung treten. Unter den vielen neuen Anführern, die vor der Revolution keiner Organisation angehört hatten, griff diese Klarheit nicht, doch; aber auch nicht unter manchem geschulten und alten sozialistischen Sozialisten. Die letzteren hatten sich in der reinen Unvollkommenheit des März Mandats zu solchen politischen Unfällen entwickelt, daß sie es verstanden konnten, bei der alten Partei zu bleiben; aber auch für den Kandidaten der unabhängigen Partei zu agitieren oder für ihn nach dem eigenen Ermessen zu stimmen. Solche Selbstlosigkeit, aber im Organisationsbereich Disziplinlosigkeit genannt, muß zur Förderung jeder Organisation führen. Die Wirkung solchen Tuns wirkte auf die Rückständigkeit der alten Partei lösend. Trotzdem blieb sie in dem Weltanschauung Sieger, die unabhängige sozialistische Partei existiert eine erhebliche Niederlage. Das Volk hat die Politik der Partei glatt abgewiesen und die Politik der alten sozialdemokratischen Partei, auch die Kriegspolitik, gebilligt.

Dieser Schlag hat auf die Mitglieder der unabhängigen Partei wie auf die weit blinden Nachzügler keinen Eindruck gemacht, ebensowenig wie der Zusammenbruch der terroristischen Politik des März Mandats. Am letzten November...

gamen sie ihr Parteierföhrungswort von neuem. Obgleich die Unabhängigen nimmer auch eine eigene Organisation gegründet haben, drängen sie sich doch in die Mitglieder-Verammlung der alten Partei. Der Vorstoß, sich zu entfernen, widerlegen sie sich. Die Verammlung beschloß in voller Verkenntnis der Sachlage, die Mitglieder der unabhängigen Partei im Saal zu lassen. Weder hat der Vorstoß nicht die Konsequenz aus dem Beschluß gezogen, und die Sitzung geschlossen; denn es ist Verlaß in dem Sinne nicht mehr frei verhandelt und beschließen, sie hand unter dem Zwange einer fremden Macht. Wie die Anhänger der unabhängigen Partei den am 19. Januar zum Ausdruck gekommenen Volkswillen mißachteten, so mißachteten sie auch die Rechte und die Stellung der alten Partei. Es war daher nicht zu verwundern, daß man diesem terroristischen Treiben anstatt Widerstand entgegensetzte, mit Einigungsgefühlen hat begangen können.

Ich bin nicht gegen eine Einigung der beiden sozialistischen Parteien, sie muß sich aber auf dem Boden der Gerechtigkeit vollziehen und will nicht die bewährten Kräfte an die Wand gedrückt wissen, weil ihnen der Vortradikalismus und das politische Klotzen fremd ist.

Ich bin nicht gegen eine Einigung mit Sozialisten, die auf dem Boden der Demokratie und des Parlamentarismus stehen; aber gegen eine Einigung mit den sogenannten Kommunisten und die mit diesen sympathisierenden Unabhängigen, weil sie nur in der Illusion und dem Terror die richtige Politik sehen. Diese anarchistische Politik ist von der Sozialdemokratie solange sie selbst bestanden, von den nationalen und internationalen sozialistischen Kongressen abgelehnt worden. Eine Einigung mit diesen Elementen ist für die sozialdemokratische Partei unmöglich. Die Mitglieder der Unabhängigen, die unsere Parteiorganisationen in der Umgebung von Jülich betraut sprengen wollten und gesprengt haben, haben auch fast nur mit Waffen aus dem Arsenal der Kommunisten gegen uns gekämpft. Die Selbsthaltung der Mitglieder der alten Parteiorganisationen bewies, daß sie sich gegen eine Verschlingung der Parteien aus dem Handlungswort widerlegen. Hätten die Herren Unabhängigen das Bedürfnis, in die alte Partei einzutreten, so müßten sie vor allen Dingen weitere Verträge unterlassen, die die alte Partei unterdrücken und kommandieren zu wollen. Solange sie das nicht wollen, ist es besser, wenn beide Richtungen neben einander verbleiben und warten bis die Zeit zur Vereinigung reif ist.

Unsere Parteigenossen dürfen sich nicht dazu herbeilassen, bei der bevorstehenden Wahl zur oldenburgischen Landesversammlung dieselbe Rolle spielen, wie bei der verfallenen Nationalratswahl. Wenn die Selbstbestimmung nicht kommt und am Ende der alten Partei, die mit Sozialisten liebende unabhängige Partei bei der Wahl zur Oldenburger Reichsversammlung die Sozialdemokratie nach außen vertritt, so dürfen wir uns auf einen empfindlichen Rückschlag gefaßt machen.

Sollte eine große Anzahl von Arbeitern so verblendet sein, daß sie glauben, der unabhängigen Partei sich zuwenden zu müssen, so ist das bedauerlich. Aber eine kleinere alte sozialdemokratische Partei ist dann allzuwichtig und wird sie sich gegen eine Verschlingung der Parteien aus dem Handlungswort widerlegen. Hätten die Herren Unabhängigen das Bedürfnis, in die alte Partei einzutreten, so müßten sie vor allen Dingen weitere Verträge unterlassen, die die alte Partei unterdrücken und kommandieren zu wollen. Solange sie das nicht wollen, ist es besser, wenn beide Richtungen neben einander verbleiben und warten bis die Zeit zur Vereinigung reif ist.

Nachschicht der Redaktion: Wir geben den uns dringend ausgedehnten Artikel des Genossen Sog wieder, möchten aber betonen, daß wir eine baldige Vereinigung der beiden Sozialdemokraten für dringend erwünscht halten. Letzten Endes haben die Massen darüber zu entscheiden.

Das Schicksal Nordfrieslams.

Eine Meldung schwedischer Wälder, daß Staatssekretär Graf Probohoff-Angbans die Einigung einer internationalen Kommission vorge schlagen habe, die die Regierung in Schweden mit dem Reich in Hamburg bis zur Regelung der dänisch-deutschen Grenzfrage übernehmen solle, ist vollkommen frei erfunden.

Wir haben die Meldung, die am Sonnabend von einer ganzen Anzahl deutscher Wälder gläubig aufgenommen wurde, erst gar nicht gebracht, da sie uns als jüdischer Stempel des Unwahrheitlichen trug.

Zusammentritt unserer Fraktion in Weimar.

Morgen Dienstag vormittag 10 Uhr tritt in Weimar im Volkshaus die Fraktion der Reichssozialisten zusammen. Der Genosse Sog ist bereits heute nach Weimar abgereist. Es handelt sich um eine orientierende Vorbesprechung unserer Fraktion.

Uns Weimar wird gemeldet: Das zum Quartiermessen vorausgeschickte 100 Mann starke Kommando der nach Weimar berufenen Regierungstruppen vom Landesoberkommando wird nach seinem Eintreffen vom hiesigen Soldatenrat des Inf.-Reg. 94 entlassen, angeblich deshalb, weil der Landesoberkommando eine Einigung der Zentralräte aller Regimentskommande, die nicht zum 11. u. 12. gehören. In Café Sperling überlegten sich die Offiziere des Kommandos der Entlassung. Sie wurden verhaftet. Die im Laufe des Vormittags weiter eingetroffenen Truppen blieben unbeschäftigt. Von der Landesoberkommando Division hat der Regierung sofort Mitteilung von dem Vorfall gemacht und sie hat unersichtlich Maßnahmen getroffen, die Entlassung rückgängig zu machen und weitere betrieblige Vorkommnisse zu unterbinden.

Einberufung der Zentralräte.

Der Zentralrat der Deutschen Sozialistischen Republik stellt mit: Zur Vertretung des Gesamtvolkes, betr. die Ausübung der Kommandogewalt, findet am Dienstag den 4. Februar, vormittags 10 Uhr, im Volkshaus eine Sitzung der Zentralräte aller Regimentskommande statt. Jeder Zentralrat hat auf eigene Kosten zwei Delegierte zu entsenden.

Die Sozialistengesammlungen gegen Vrg. Müller.

Die Sozialistengesammlungen stellen mit: Die Sozialistengesammlungen haben eine Entlassungsbewegung der Regierung zu der Vertretung des Gesamtvolkes des Reichspräsidenten Dr. Müller getreten, wonach die Einberufung der Kommission ein unglücklicher Beschluß gewesen sei, der wesentlich dazu beigetragen habe, die Sozialistengesammlungen anzufachen und die Beschäftigten anzufragen. Daraufhin hat der Volksbeauftragte Dr. Müller der Kommission unter dem 28. Januar namens der Reichsregierung mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Vertretung des Herrn Staatssekretärs des Reichspräsidenten nicht billige. Es handelt sich jedoch ausschließlich um die private Meinung eines einzelnen. Daß dieser Fehler des Reichspräsidenten ist, dürfte keinen Anlaß geben, die Tätigkeit der Sozialistengesammlungen, die von der Reichsregierung berufen worden ist, zu beeinflussen.

Engländer für sofortige Aufhebung der Blockade.

In London hat eine Bewegung zur Befämpfung der Hungersnot in Europa eingesetzt. Es wurde ein Aufruf geschickt, an dessen Spitze Lord Balfour steht. Zwei Entschlüsse wurden angenommen, von denen die eine betont, daß eine gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel notwendig ist, wenn Europa würdig der Friede gebracht werden soll, während die andere die sofortige Aufhebung der Blockade verlangt.

Ende des schwedischen Seemannsstreiks.

Der seit einigen Wochen andauernde Streik der schwedischen Seeleute ist durch einen vorläufigen Vertrag beigelegt worden. Die vielen noch hängigen Fragen sollen im Verhandlungsergebnis ausgeglichen werden.

Kohlen nach Holland.

In einer Anzahl deutscher Orte hat die Nachricht, daß noch nie vor deutsche Kohlen nach Holland geschickt wurden, erhebliche Enttäuschung und Beunruhigung hervorgerufen. Es wird uns dazu mitgeteilt, daß auf Grund internationaler Abmachungen noch gewisse Quantitäten Kohlen aus Deutschland nach Holland gehen. Die Menge ist jedoch nicht so groß, daß sie für die Versorgung Deutschlands irgendwie in Betracht käme. Auf der anderen Seite würden aber die Einfuhr dieser Lieferungen für uns so große wirtschaftliche Nachteile haben, daß die Exportierung der ausgeführten Menge diese Nachteile nicht ersetzen ausreichen würde. Außerdem hat sich in den letzten Tagen erneut über die Produktion so gestillt, daß die Frage der Kohlenabgabe heute weniger eine Produktions- als eine Verkehrsfrage ist. Die Verteilung kommt für uns jedoch nicht in Betracht, weil sie von Holland selbst geföhrt wird.

Beteiligung an der Friedenskonferenz.

Wie wir erfahren, ist der Ukraine ihre Wünsche, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, von den Entente-Mächten bemilligt worden. Nach den letzten Meldungen bezieht nicht die Ukraine, die russische Sowjetregierung auf den Verhandlungen ebenfalls teilzunehmen.

Anzeigenteil für Stadt und Amt Oldenburg.

Verlag Haarenstraße 33 Telefon 1457.

Stadtmagistrat.

Es wird ausgegeben: Auf die blaue Warenkarte Nr. 471 von Mittwoch den 5. bis Dienstag den 11. Februar 1 Pfund Kaffee-Ertrag zum Preise von 1 RM.

Auf die blaue Warenkarte Nr. 472 von Mittwoch den 5. bis Dienstag den 11. Februar in den untenstehenden Geschäften 1 Suppenwürfel zum Preise von 10 Pf. bei O. Blohm, Lindenstraße; J. Wölsler, Adorfstraße; G. Brodmann, Jägerstraße; G. Bruns, Alexanderstr.; J. Diekmann, Markt; G. Hünig, Finkenstr.; B. Gubert, Fingelhoffstr.; B. Soole Wm., Adorfstraße; W. Ginge, Haarenstr.; G. Polert, Haarenstr.; D. G. Lampe, Langestr.; J. Naber, Ofener Chaussee; J. Seife, Gailstraße; G. Siemens, Lambertstr.; G. Wachtendorf, Alexander-Chaussee.

Auf die blaue Warenkarte Nr. 473 von Mittwoch den 5. bis Dienstag den 11. Februar 1/2 Pf. Kaffee.

Auf die blaue Warenkarte Nr. 474 von Freitag den 7. bis Donnerstag den 13. Februar 1/4 Pfund Runkelrübe.

Auf die blaue Warenkarte Nr. 475 von Freitag den 7. bis Donnerstag den 13. Februar 1/4 Pfund Marmelade.

Auf die grüne Warenkarte Nr. 41 von Mittwoch den 5. bis Dienstag den 11. Februar in den untenstehenden Geschäften 1 Tafel Schokolade zum Preise von 1,60 RM. oder 1/4 Pfund Schokolade zum Preise von 1,60 RM. oder 1 große Tafel feine Milch zum Preise von 1,20 RM. je nach Inhalt bei O. Wiltner, Sauerstr.; G. Dornow, Auf Wiesenweg; M. Düting, Damm; U. Nisder, Kurze Wiedstr.; G. Benzner, Langestr.; M. Wente, Weidenstraße; R. Nielsen, Schüttingstraße; Norddeutsches Schulbuchhaus, Schüttingstraße; Paul Dehler, Eifenstraße.

Auf die braune Warenkarte Nr. 45 und auf die rote Warenkarte Nr. 86 von Mittwoch den 5. bis Dienstag den 11. Februar in den untenstehenden Geschäften 1 Paket Seife oder Seife zum Preis von 75 Pf bei R. Dehler, Markt; A. Kauer Wm., Adorfstraße; S. Köster, Donnerstraße; J. S. Köster, Steinweg; A. Mark, 2. Feldstraße; R. G. Poppen, Pferdemarkt.

Diejenigen Geschäfte, welche noch von obengenannten Waren auf Lager haben, können dieselben auf die angegebenen Adressen abgeben. Oldenburg, den 31. Januar 1919.

Bekanntmachung.

Rent Ausschreibungsvorbereitung des Direktors, Abt. des Innern, vom 18. d. M. darf

Ferbestellist

vom 1. Februar d. J. an nur noch auf Ferbestellisten abgegeben werden.

Die für den Amtsbezirk Oldenburg angelegten Ferbestellisten dürfen jedoch nur noch auf Ferbestellistenkarten des Amtes Oldenburg abgeben.

Die vereinnahmten Kartenschritte sind von den Ferbestellisten am Dienstag einer jeden Woche in der Briefkasten des Amtes, Mittelstraße 11, abzugeben. Die Abfertigung der Schritte hat in einem Briefumschlag zu erfolgen, auf welchem die Menge des noch den Ferbestellisten bestimmten Restes sowie der Name des Schlichters angegeben ist.

Die Ausgabe der Ferbestellisten erfolgt gegen Vorlegung der Lebensmittelskarte durch die Kartenausgabestellen in den einzelnen Gemeinden, und zwar in den Gemeinden Oldenburg, Eversten und Ohmstedt am Dienstag den 4. Februar.

Oldenburg, den 28. Januar 1919.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Präsident: H. A. Wintmann.

Bekanntmachung

betreffend Kartoffelbesserung. Infolge Eintritts des starken Frostwetters und der damit verbundenen Transportverhältnisse, können für kurze Zeit die Kartoffelbesserungen nicht eingeholt werden. Die Besserungsarbeiten sind angewiesen, für die nächste Zeit nur die Wochen Kartoffelkarten einzulösen oder in jedem Falle höchstens 10 Pfund Kartoffeln auszugeben.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Stadtmagistrat.

Aus dem städtischen Kleiderlager sind

- Graue, billige Kinderstrümpfe, Graue Frauenstrümpfe, Graue Männerhosen, Graue Wollgarn,

abzugeben. Diese Waren sind ohne Bezugslofen in den hiesigen Geschäften zu haben.

Bekleidungsstelle.

Nahrungsmittel-Verteilungsstelle des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

In der Zeit von Donnerstag den 6. Februar bis Donnerstag den 13. Februar kommen zur Verteilung:

- 1/2 Pfund Kartoffeln auf Marke Nr. 384 der roten Warenkarte, 1/2 Pfund Marmelade auf Marke Nr. 385 der roten Warenkarte, 1/4 Pfund Grieß auf Marke Nr. 386 der roten Warenkarte, 1 Pfund Sauerkraut auf Marke Nr. 281 der grünen Warenkarte, 1 Paket Kindergerstemehl auf Marke Nr. 330 der roten Warenkarte, 1/2 Pfund Preigsuppe auf Marke Nr. 117 der Warenkarte, 1/4 Pfund Suppenmehl auf Marke Nr. 135 der Warenkarte, 1 Paket Moringentrost auf Marke Nr. 142 der Warenkarte.

Oldenburg, den 31. Januar 1919.

Stadt. Kleiderstelle

Lange Str. 55

Schuhe und Stiefel für Männer

werden Dienstags und Freitags vorm. von 9 bis 12 nachm. von 4 bis 5 Uhr in der städtischen Kleiderstelle, Lange Straße 55, zu billigen Preisen an Umbebenannte abgegeben. Bezugslofen für dieses Schuhzeug sind in der städtischen Kleiderstelle, Rathaus Zimmer 5, zu erhalten. Die Stammkarte und ein Einlösungsschein (Energiegeld) sind vorzulegen.

Bekleidungsstelle.

Gaswerk Osterburg.

Kohleverkauf am Mittwoch, den 5. Februar vorm. u. 8 bis 12 Uhr für die Nummern 1-120, nachm. u. 1/2, 6, 4, 1/2 Uhr für die Nummern 121-200.

Dentist Ostermayer

Oldenburg, Peterstrasse 48 -- Telefon 1665

Gemeinde Osterburg

In den Bekanntmachungen betr. Ausgabe der Karten auf Ferbestellisten und gegenüber bewert. doch die Einwohner, die am Mittwoch den 5. d. M. ihre Ferbestellisten erhalten, auch dann die Ferbestellisten erhalten. Die Ferbestellisten werden nur auf besonderes Verlangen ausgegeben.

Oldenbg. Theater.

Dienstag, den 4. Febr. Die Schwestern und der Fremde, Schauspiel, Anf. 7 1/2 Uhr. Mittwoch, den 5. Febr. 11. Dorf i. Abf. Wism. Die Motten. Komödie, Anf. 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 6. Febr. Der Schiffs. Schauspiel, Anf. 7 30 Uhr. Freitag, den 7. Febr. Wie es euch gefällt. Anf. 7 30 Uhr. Sonnabend, 8. Febr. Der Hühnerhändler. Schauspiel, Anf. 7 30 Uhr. Sonntag, den 9. Febr. Nachmittags-Vorstellung Die Gardschürkin. Operette, Anfang 3 Uhr. Abend-Vorstellung Walter-Ruhlich-Spiel. Anf. 7 30 Uhr. Frau Agnes Blumenfeld. Gewerkschaftliche Theatergesellschaft Oldenburg, Alexanderstr. 66. Ende Westampfl.

Alle Kranken,

die vor dem Kriege einen bisher im Kriegsdienst beschäftigten, jetzt zurückgekehrten Aerzte ihr Vertrauen geschenkt haben, werden gebeten, ihr Vertrauen diesem Aerzte wieder zuzuwenden. Aertzverein i. Herzogtum Oldenburg.

Jetzt gilt es: Jeder Sozialdemokrat. Wähler muß der Partei-Organisation als Mitglied beitreten! Kein Wähler, keine Wählerin bleibe fern! Meldungen Haarenstraße 55 und bei allen Funktionären. Osterburg: B. Aray, Schulstraße 6. Ohmstedt: H. Brintmann, Rothenbergstraße. Eversten: C. Behrens, Hauptstraße.

Lichtspiele Apollo-Theater

Spielplan vom 4. bis 6. Febr.

Brinz Sami

Lustspiel in 3 Akten. Regie Ernst Lubitsch.

Wo ein Wille, ist ein Weg.

Ein Film Schauspiel in 3 Akten und einem Wo spiel von Rich. Wilde u. Hubert Woelt unter Benennung einer Idee v. Fritz Stowronnet.

Eilers Restaurant. Täglich Konzert!

Nachm. von 4-7 Uhr. Abends von 8-11 Uhr.

Woges Tierpark

Jeden Mittwoch Ball.

Eilers Restaurant.

Jeden Mittwoch und Sonntags Tanz-Bergnügen

Anfang 4 Uhr. Arbeiter! Abonnieren die Republik.

Wahlverein Oldenburg

Donnerstag den 6. Febr., abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung im Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: 1. Neuwahlen. 2. Aufstellung der Kandidaten zum Landtag. 3. Wahlloft. Um zahlreich. Erscheinen aller Mitglieder bitten. Der Vorstand.

Wahlverein Osterburg

Donnerstag den 6. Febr., abends 8 Uhr

General-Versammlung in der Tonhalle. Zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Der Vorstand.

Wahlverein Ohmstedt.

Donnerstag den 6. Febr., abends 8 Uhr

Versammlung bei Helms bei der Kirche. Bitte eines jeden Wessenen und jeder Wessennin ist es, zu erscheinen. Der Vorstand.

Wahlverein Eversten.

Dienstag den 4. Februar, abends 8 Uhr

Versammlung bei Carl Behrends. Zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Der Vorstand.

Arbeiter-Rat Oldenburg.

Jeden Donnerstag abends 6 Uhr

Arbeiter-Rats-Sitzung mit dem erweiterten Ausschuss.

